

Wer öfters über den heiligen Josef zu predigen hat, wird diese Vorträge gewiß gerne benützen, denn sie haben den Vortheil, daß sie wirklich über den heiligen Josef handeln und sich immer streng auf sein Fest beziehen. Die Stellen der heiligen Schrift und der heiligen Väter über diesen großen Heiligen sind darin verwertet. Für eine etwaige Neuauflage dürfte Folgendes zu berücksichtigen sein: Seite 5 soll es statt „Num. 12, 1“ heißen „Num. 12, 1“. Einige lateinische Stellen wären ins Deutsche zu übersetzen. Seite 3 u. 23. Die Frage über die Rangordnung des heiligen Josef im Himmel auf der Kanzel zu behandeln scheint nicht vortheilhaft, besonders wenn ein anderer Prediger mit Berufung auf Matth. 11, 11. dem heiligen Johannes dem Täufer nach Maria den ersten Platz anweist. Der Vergleich auf Seite 10 könnte zu einer irrigen Exegese von Matth. 1, 20. Anlaß geben. In der heiligen Schrift steht (Gen. 33) nicht, daß Jakob „den kleinen Josef an der Hand führte“, als er sich mit Esau ausöhnte (G. 10). Josef war ganz rückwärts mit Rachel aufgestellt.

S. 22. Auch andere Heilige gibt es, die ohne Heilig- oder Seligsprechungsproceß als Heilige verehrt werden. Seite 31 muß von Seite der Naturwissenschaft gegen die Exegese von „Justus ut palma florebit“ (Ps. 91, 13.) energisch Einspruch erhoben werden.

Die Seite 33 angeführte Erzählung aus der Jugend Josefs ist wohl für eine Predigt nicht gut zu verwerten. Das Kirchenlexikon (Band 6, Sp. 1844, 2. Aufl.) nennt dergleichen Erzählungen „theils unverbürgte Sagen, theils leere Fabeln.“ Seite 37. Daß der heilige Josef auch dem Leibe nach in den Himmel aufgenommen wurde, wird unseres Wissens von den Theologen nicht behauptet.

Gmunden.

— b —.

- 5) **Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen von Dr. Arthur König, o. ö. Professor an der Universität Breslau. Erster Cursus. Allgemeine Glaubenslehre oder die Lehre von der göttlichen Offenbarung. Siebente Auflage. Freiburg, 1900. Herder. M. 1.30 = K 1.56.

Dieses von 23 Ordinariaten approbierte Buch in seiner 7. Auflage hat den katholischen Büchermarkt auf das ehrenvollste bereichert. Schlagende Beweisführung, strenge Logik, herrliche, geistreiche Auffassung sind ihm eigen. Die allseitige Belesenheit des Verfassers, seine Gelehrsamkeit auch in profaner Wissenschaft häufen ein sehr reiches Material auf, um den Unglauben ins rechte Licht zu setzen, die Wahrheit der katholischen Religion zu beweisen. Wie schön zeigt der Verfasser z. B. im Anhang bei den Gottesbeweisen, daß es kein sicheres Resultat der Wissenschaft gibt, das unserem heiligen Glauben widerstreitet, daß der Geist nur in der Lehre des Gottmenschen die Lösung der Welträthsel findet. Der Recensent empfiehlt daher dieses alle Eigenschaften eines Lehrbuches besitzende Buch auf das wärmste.

- 6) **Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen. Vierter Cursus. Die Sittenlehre. Siebente Auflage. M. 1.— = K 1.20.

Auch in diesem Lehrbuche hat der Verfasser seinen wohlbekannten Namen bewährt. Kurz und gut. Daß eine gewisse Breite dem Buche mangelt, war ein Postulat der Nothwendigkeit, da in unseren Gymnasien wöchentlich nur zwei Lehrstunden dem Religionsprofessor zu Gebote stehen. Der Verfasser hat weise Rücksicht genommen auf den durch die Verhältnisse gegebenen Rahmen, dem Vortrage des Lehrers, dem lebendigen Wort überlassend, den kurz aber klar und deutlich gegebenen Text zu beleben.

Auch diesem Buche die vollste Anerkennung.

- 7) **Die Elbstorkarte**, eine Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert. Herausgegeben und erläutert von Dr. Konrad Müller, Professor am königl.

Realgymnasium in Stuttgart. Dritte neubearbeitete Auflage. Stuttgart und Wien. 1900. Josef Roth'sche Verlagsbuchhandlung. Ladenpreis: Brosch. M. 1.20 = K 1.44. Die Ebstorfskarte selbst: a) in Schwarzdruck, in 8° gefaltet M. —.80 = K —.96; b) in Farbendruck, in 4° gefaltet M. 2.50 = K 3.—; c) in Farbendruck auf Leinwand mit Goldstäben M. 5.— = K 6.—.

Wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, ist die vorliegende dritte Auflage des Textes der Ebstorfskarte für einen größeren Leserkreis berechnet und gibt deshalb den wesentlichen Inhalt der Karte, ins Deutsche übertragen, wieder. Um aber diese Begleittexte dem Manne der Wissenschaft ebenso wie dem einfachen Kartenfreunde, welcher die Ebstorfskarte zu seiner Aufklärung oder Erheiterung studiert, brauchbar zu machen, zumal, da manche Legenden der Karte wegen der Kleinheit der Schrift und der Abkürzungen etwas schwer zu lesen sind, ist der gesammte Inhalt der Karte mit allen größeren Legenden in Form von Anmerkungen aufgenommen worden. Ferner ist ein alphabetischer Index, in welchem auch die Anfänge der Legenden aufgenommen worden sind, beigegeben; dieser Index soll zugleich zum 5. Hefte der Mappae mundi als Ergänzung dienen und kann auch extra bezogen werden. Uebrigens ist der Preis der neuen Ausgabe der Weltkarte von 10 Mark auf beinahe ein Drittel herabgesetzt worden.

Was die Bedeutung und Trefflichkeit der Arbeit betrifft, verweist Referent auf das früher in diesen Blättern über die Mappae mundi Gesagte. Vorliegende Erläuterung, 128 Seiten stark, gibt zuerst in der Einleitung eine gedrängte Geschichte der Kartographie und eine Charakterisierung der römischen mittelalterlichen Weltkarte, um dann zur Geschichte und allgemeinen Beschreibung der Ebstorfskarte überzugehen. Der Beschreibung derselben (im einzelnen) nach den einzelnen Welttheilen folgen Schlussbemerkungen über manche ihrer Bestandtheile, verwandte Karten und Gruppenbilder, z. B. über Apostelgräber, Klöster, über mittelalterliche Sagen, fabelhafte Menschen etc. etc.

Auch wir wünschen mit dem Verfasser, daß die „schöne Ebstorferin“ sich abermals einer guten Aufnahme, auch bei der studierenden Jugend, erfreue.

Freinberg bei Linz.

P. Josef Niedermayr S. J.

8) **Leben des seligen Petrus Faber**, ersten Priesters der Gesellschaft Jesu, von Rudolf Cornely S. J. Vermehrte Auflage von H. Schmid S. J. Verlag von Herder in Freiburg. Geb. M. 2.— = K 2.40.

Um die Zeit, als fast ganz Deutschland für die katholische Kirche verloren schien, trat ein Mann auf, der, ohne ein großer Prediger zu sein, wie der selige Canisius, oder ein berühmter Gelehrter, wie P. Lainez oder P. Salmeron und andere, doch nicht minder zum Segen für Deutschland war durch seine stille Thätigkeit als Beichtvater und Exercitienleiter. Dieser Mann war der selige P. Petrus Faber, der erste Priester der Gesellschaft Jesu, der sich 1529 an den heiligen Ignatius angeschlossen. Das „Leben“, das uns den Seligen in seiner Jugend und in den Studienjahren, in seiner Wirksamkeit in Italien (Parma), Deutschland (namentlich Mainz), in Spanien, Portugal schildert, ist anziehend geschrieben, wie auch für uns Deutsche ein Stück Geschichte der „Reformation“. Der Preis ist mäßig.

9) **Fromm und froh**. Von Wilhelm Pailler. Sechs Theaterstücke mit männlichen Rollen. Zweite Auflage. Kl. 8°. Linz, Ebenhöch. 276 S. Brosch. K 2.40.

10) **Religiöse Schauspiele für Mädchen**. Von W. Pailler. Mit einer musikalischen Beilage von B. Deubler. Vierte Auflage. Linz, Ebenhöch. Kl. 8°. 190 S. K 1.80.